



## **Verurteilung wegen Angriff auf Trans\*Aktivist\*innen**

MÜNCHEN- Am gestrigen 7. Juli 2021 ging vor dem Münchner Amtsgericht das Verfahren wegen eines trans\*feindlichen und rassistischen Angriffs gegen mehrere internationale Menschenrechtsaktivist\*innen zu Ende. Der angeklagte Haupttäter, ein Gastwirt aus dem Münchner Stadtteil Haidhausen, akzeptierte nach einer längeren Beratung - wohl auf dringendes Anraten des Gerichtes - den Strafbefehl über eine Geldstrafe zu 120 Tagessätzen wegen sexueller Belästigung, Körperverletzung und Beleidigung. Er hat damit die Taten eingestanden. Die Geschädigten, die als Zeuginnen geladen waren, mussten somit nicht nochmals über die traumatischen Ereignisse aussagen. Dem Gastwirt droht nun auch der Entzug seiner Konzession, da er die Taten erkennbar als Wirt der Gaststätte begangen hat und das Kreisverwaltungsreferat die Zuverlässigkeit in solchen Fällen in der Regel verneint.

Die Transgender-Aktivist\*innen waren am Abend des 22. November 2019 beleidigt, massiv bedroht und zum Teil tätlich angegriffen worden. Siehe:

<https://www.oeku-buero.de/details-28/rassistischer-transfeindlicher-%C3%BCbergriff-auf-teilnehmende-eines-internationalen-fachseminars-in-m%C3%BCnchen.html>

### *Kontakt:*

Andrea Lammers, Honduras-Referentin des Ökubüros  
elsal@oeku-buero.de  
mob. 0176 – 26 0 36 292